



Leipziger Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Foto: Joabanjo / CC BY-SA 4.0

Juli 2025

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. August 2025.



Links: Ein erster Höhepunkt beim 34. Tag des Gartens war der Einzug der Vereinsfahnen.

Foto: KVL

Oben: Zahlreiche Gäste (s. Übersicht auf Seite 3) waren der Einladung gefolgt.

Foto: SLK

34. Tag des Gartens – eine gelungene Premiere

Wie kann es sein, dass die 34. Auflage einer Veranstaltung eine Premiere ist? Ganz einfach: In diesem Jahr gab es beim Tag des Gartens eine Veränderung, die künftig aller fünf Jahre zum Tragen kommen soll.

Die Frage nach der Premiere ist einfach zu beantworten: Der Höhepunkt im Leipziger Kleingartenwesen wurde in diesem Jahr vom Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL) in der Anlage des Kleingärtnervereins (KGV) „Miltitz am See“ e.V.

Zum Titel

In vielen Kleingärten gedeihen die unterschiedlichsten Arten von Kohl. Die Schönheit ihrer Blüten ist dabei in der Regel von untergeordneter Bedeutung, denn wir bauen Kohl ja wegen seiner Blätter an und nicht als Schnittblume.

Apropos: Der Blatt- oder Gemüsekohl (*Brassica oleracea*) wurde vom Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt zum Gemüse des Jahres gekürt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 18 dieser Ausgabe.

Foto: Joanbanjo / CC BY-SA 4.0

veranstaltet. Der Ausrichterverein hatte das mit dem Jubiläum seines 50-jährigen Bestehens verbunden. Die Miltitzer Anlage ist 1975 als Ersatz für Gartenflächen, die für den Wohnungsbau in Leipzig-Grünau gebraucht wurden.

Am 14. Juni begrüßte Kreisverbandsvorsitzender Ralf-Dirk Eckardt ca. 120 Kleingärtner und interessierte Bürger sowie zahlreiche Gäste (s. Kasten). Im Rahmen seiner Ausführungen würdigte er besonders das ehrenamtliche Engagement der gewählten Vorstände und die Aktivitäten der Mitglieder in den Vereinen.

Das kam auch im Grußwort von Bürgermeister Heiko Rosenthal zum Ausdruck. Er betonte, dass die Kleingärten ein bedeutender Baustein des städtischen Grünsystems sind und ungefähr 30 Prozent des Leipziger Stadtgrüns ausmachen.

Tommy Brumm, Präsident des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V., würdigte u.a. die Aktivitäten und Vorbildwirkung der Leipziger Kleingärtner. Heiko Allelein, Vorsitzender des KGV, erklärte, dass der Verein nicht nur Verpächter von Parzellen, sondern auch eine Lebensgemeinschaft ist.

Ein Höhepunkt war die Auswertung des kommunalen Wettbewerbes „Kleingartenanlage des Jahres“. Es gab nur sechs Bewerber in den bekannten drei Kategorien. Preisträger wurden:

- Kategorie I (bis 75 Parzellen): KGV „Seehausen“ e.V.
- Kategorie II (bis 200 Parzellen): KGV „Theklaer Höhe“ e.V.
- Kategorie III (über 200 Parzellen): „Verein für naturgemäße Gesundheitspflege“ Nat'l e.V.

Fortsetzung auf Seite 3

Aus dem Inhalt

| | | | |
|--|----|--|----|
| Ein Podcast als Ergänzung zur Pinnwand | 4 | Über den Gartenzaun gefragt | 11 |
| Die Kinderseite „Der kleine Gartenfreund“ | 5 | Vorstände sind beim Bauen in der Verantwortung | 12 |
| Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (76): „Elster-Idyll“ e.V. | 6 | Unsere Rechtsecke: Befahren der Gartenanlage | 13 |
| Kinder- und Sommerfeste | 6 | Die Lesehütte ist endlich rollstuhltauglich | 13 |
| Eine „Meßbude“ als Laube im Kleingarten | 7 | Gefahr im Garten: Finger weg von der Zaunröbe | 14 |
| Der Stadtverband gratuliert (1) | 7 | Die Garten-Fach-Kommission trauert um Ralf Hesse | 14 |
| Neue Mitglieder für den Schlichtungsausschuss | 8 | Kräuter im Kleingarten: Meerrettich | 15 |
| Der Kreisverband gratuliert | 8 | Ein lehrreicher Blick hinter die Kulissen | 16 |
| Terminübersicht des Kreisverbandes | 8 | Asbest im Kleingarten ist immer noch ein Thema | 17 |
| Gemeinnützigkeit und kleingärtnerische Nutzung sind die Grundlage für die Existenz unserer KGV | 9 | Die Natur des Jahres 2025: der Blattkohl | 18 |
| Der Stadtverband gratuliert | 9 | Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Maulbeerbäume | 19 |
| Terminübersicht des Stadtverbandes | 10 | Impressum | 19 |
| Tipps zu Veranstaltungen im Zeitgeschichtlichen Forum | 10 | Hier spricht die Gartenfachkommission | 20 |
| | | Der Buchtipp | 20 |
| | | Notrufe und Ansprechpartner | 20 |



Oben: Die Teilnehmer und Preisträger des Wettbewerbs „Kleingartenanlage des Jahres“. Foto: KVL
Rechts: Die langjährig tätigen Ehrenamtler wurden mit Urkunde und Baumpflanzung ausgezeichnet. Foto: SLK



Fortsetzung von Seite 2

Die Preisträger erhielten jeweils eine Urkunde und 1.000 EUR.

Gartenfreundin Brigitte Ahlert, Schatzmeisterin im KGV „Miltitz am See“, sowie die Gartenfreunde Ernst-Jürgen Schwank, Bezirksgruppenobmann und ehemaliger langjähriger Vorsitzender im KGV „Waldessaum“, und Holger Große, Vorsitzender im KGV „Kultur“, wurden für ihre langjährige ehren-

amtliche Arbeit im Leipziger Kleingartenwesen mit einer Ehrenurkunde des Oberbürgermeisters sowie der Pflanzung eines Baumes ihrer Wahl ausgezeichnet.

Die musikalische Umrahmung gestalteten die „Altranstädter Plauzer“ mit flotten Weisen. Der 35. Tag des Gartens findet im Juni 2026 im „Verein für naturgemäße Gesundheitspflege“ (Nat'l) statt. -r



Rainer Proksch übernimmt den Ausrichtertepokal fürs kommende Jahr. Foto: SLK



Ralf-Dirk Eckardt bei seiner Eröffnungsrede zum 34. Tag des Gartens. Fotos: SLK



Heiko Rosenthal betonte in seinem Grußwort die Bedeutung der Kleingärten.



Tommy Brumm würdigte die Vorbildwirkung der Leipziger Kleingärtner.

Aus der Gästeliste

- Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Klima, Ordnung und Sport
- Robby Müller, Vorsitzender des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.
- Tommy Brumm, Präsident des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner
- René Demmler, Polizeipräsident der Polizeidirektion Leipzig
- Dr. Paula Piechotta, MdB, Bündnis 90/Die Grünen
- Konrad Riedel, Vorsitzender des Kleingartenbeirates, CDU-Fraktion im Stadtrat Leipzig
- Rüdiger Dittmar, Amtsleiter, Amt für Stadtgrün und Gewässer
- Thomas Kretschmar, Betriebsleiter Stadtreinigung Leipzig
- Heiko Howiller, Ordnungsamt Leipzig, Stadtordnungsdienst
- Colin van de Loo, Leiter Polizeirevier Nord
- Michael Weichert, Präsident, und Dr. Peter Bachmann, Vizepräsident des Freundes- und Fördervereins Zoo Leipzig e.V.

Waschbär?

GartenJäger helfen bei Problemen mit Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283
0176 5775 7003
info@gartenjaeger.de

Rufen Sie uns an !

■ Podcast als Ergänzung zur Pinnwand – künstliche Intelligenz macht Vereinsinfos kostenlos hörbar

Was tun, wenn der Aushang im Vereinsschaukasten schon wieder von vielen Mitglieder nicht gelesen wurde? Eine Lösung kann darin bestehen, aktuelle Informationen auch hörbar zur Verfügung zu stellen.

Kommt Ihnen das bekannt vor? In vielen Kleingärtnervereinen hängen Informationen am Schwarzen Brett und bleiben dort unbeachtet. Termine, Hinweise, wichtige Mitteilungen: oft übersehen, selten gelesen. Doch was wäre, wenn Ihre Texte nicht nur gelesen, sondern gehört würden? Ganz bequem beim Spaziergehen, Unkrautzupfen oder auf dem Weg zur Arbeit. Die Lösung? Ein Podcast – erstellt mit Hilfe künstlicher Intelligenz.

Vereinsthemen auf die Ohren – für alle zugänglich

Wir leben in einer Zeit, in der Informationen auf vielen Kanälen gleichzeitig laufen. Wir alle sind unterschiedlich: Manche Menschen erfassen Inhalte am besten über das geschriebene Wort. Andere brauchen Bilder. Viele – vielleicht mehr als Sie denken – bevorzugen das Zuhören.

Ein Audioformat wie ein Podcast ist kein technisches Spielzeug für hippe Medienmenschen. Es ist ein mächtiges Werkzeug für Barrierefreiheit, denn nicht jeder sieht gut, liest gern oder hat überhaupt Zeit, sich durch lange Texte zu arbeiten. Wer schlecht sieht oder Schwierigkeiten beim Lesen hat, kann mit einem gesprochenen Format endlich uneingeschränkt teilhaben. Und mal ehrlich: Würden Sie nicht auch lieber einer freundlichen Stimme lauschen, statt sich durch DIN-A4-Seiten zu scrollen? Vielleicht beim Auto- oder Busfahren?

Vom Aushang zur Audio-Datei – ganz ohne Tonstudio

Dank moderner KI ist der Weg von Ihrem Text zum hörbaren Beitrag heute erstaunlich kurz. Sie geben Ihren Vereinsbericht, Ihre Einladung oder Ihre Infos einfach in ein Tool ein – und erhalten eine professionell klingende Audiodatei. Sogar mit unterschiedlichen Stimmen, Betonungen und Musik, wenn gewünscht. Kein Mikrofon, kein Studio, keine Technikenkenntnisse nötig. Nur ein bisschen Mut, etwas Neues auszuprobieren. Ich habe es



Seit über 100 Jahren gibt es Informationen „auf die Ohren“. Ein Podcast ermöglicht es, sie zeit- und ortsunabhängig zu nutzen. Foto: US Dept. of Agriculture / gemeinfrei

selbst erlebt: Als wir unseren ersten Vereinsnewsletter als Podcast veröffentlicht haben, kam direkt Feedback. „Endlich habe ich alles mitbekommen, obwohl ich im Urlaub war!“ oder „Mein Sohn hat’s mir beim Autofahren vorgespielt – großartig!“. Es entsteht Nähe. Und das, was wir im Ehrenamt oft vermissen: echte Aufmerksamkeit.

Kommunikation, die Menschen erreicht – nicht nur Bildschirme

Unsere Vereinswelt verändert sich und mit ihr die Erwartungen der Mitglieder. Wenn wir als Vorstände, Schriftführer oder Kassierer heute informieren, müssen wir auch überlegen: Wie informieren wir? Erreichen wir die jungen Mitglieder, die alles übers Smartphone konsumieren? Die älteren, die lieber hören als lesen? Die Menschen mit Einschränkungen, für die visuelle Medien nicht zugänglich sind?

Ein Podcast kann die Brücke sein – zwischen Generationen, zwischen Vorstandsarbeit und Mitgliedern. Er macht Vereinskommunikation als zusätzliches Angebot persönlicher, moderner

und inklusiver. Er soll und kann naturgemäß die Schrift- oder Papierform nicht ersetzen, wenn diese z.B. bei der Einladung zur Mitgliederversammlung zwingend vorgeschrieben ist.

Und jetzt?

Stellen Sie sich vor: Ihre nächste Einladung zum Vereinsfest kommt nicht nur per Mail oder im Briefkasten zu Ihnen – sondern auch als kurze, freundliche Audiodatei. Ihre Mitglieder klicken, hören, wissen Bescheid. Ohne Umwege. Ohne Frust.

Probieren Sie es aus. Testen Sie ein KI-Tool zur Sprachausgabe – es gibt viele kostenlose Varianten. Starten Sie mit einem kleinen Text. Vielleicht einem Geburtstagsgruß oder einer kurzen Info. Sie werden staunen, wie einfach es ist – und wie gut es ankommt. Denn manchmal braucht es nicht mehr als eine Stimme, um Menschen zu erreichen.

PS.: Zum Einfachmalreinhören bitte den QR-Code im Foto scannen.

Martin Schröder-Pril
Fachberater Digitalisierung des SLK



Lenny ist wieder einmal auf Reisen

Nein, Lenny ist nicht ans Ende der Welt geflogen, er ist in Thüringen unterwegs. Sein Ziel ist der Rennsteiggarten in Oberhof. Das ist ein Botanischer Garten für Gebirgsflora. Dieser Garten liegt auf dem 868 Meter hohen Pfanntalskopf.

Lenny kann dort ca. 4.000 verschiedene Pflanzenarten aus den Gebirgen Europas, Asiens, Nord- und Südamerikas, Neuseelands und sogar aus der arktischen Region bestaunen und kennenlernen. Vor allem Pflanzen wie Enzian, Edelweiß, Alpenrosen, Blauen Himalayamohn, Andenpolster und Bitterwurz findet Lenny echt interessant.

Der Botanische Garten wurde bereits im September 1970 angelegt. Das Gelände war ein



Ein Blick über die Schauanlage des Rennsteiggartens lässt die Vielfalt der hier wachsenden Pflanzen erahnen. Foto: Rennsteiggarten Oberhof

ehemaliger Steinbruch. Heute befinden sich dort auch noch ein historischer Kohlenmeiler und eine Köhlerhütte. Lenny lernt eine Menge über die Lebensbedingungen der Köhler und ihr traditionelles Handwerk. Er gönnt sich aber auch eine ausgedehnte Pause mit Heidelbeersaft mit einer Kugel Vanilleeis.

Lenny möchte auch noch das Eichhörnchen Hugo, das Maskottchen, treffen, denn er hat ganz in der Nähe einen Schatz gefunden. Es ist eine Schneekopfkugel. Darauf ist Lenny echt stolz und er will sie unbedingt dem Schatzmeister in seinem Kleingärtnerverein schenken, weil der sich doch mit Schätzen auskennt. Aber dazu mehr im Augustheft.

PS.: Habe ich da jemanden fragen gehört, was es mit Schneekopfkugeln auf sich hat? Das

sind kleine bis größere, äußerlich unauffällige Steine, die im Inneren einen Hohlraum mit Achat, Amethysten oder Quarzkristallen haben und die u.a. in der Nähe von Oberhof/Gehlbach zu finden sind.



F: Hannes Grobe / CC BY-SA 4.0



Hast Du Fragen oder Ideen, dann schreibe mir einfach eine Mail an lenny@leipziger-kleingartner.de oder schick eine Whatsapp an 0176 62508558

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (76)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den KGV „Elster-Idyll“ e.V., dessen 0,91 ha große Anlage in der Holbeinstraße 58 in Leipzig-Schleußig liegt – direkt am Ufer der Weißen Elster.

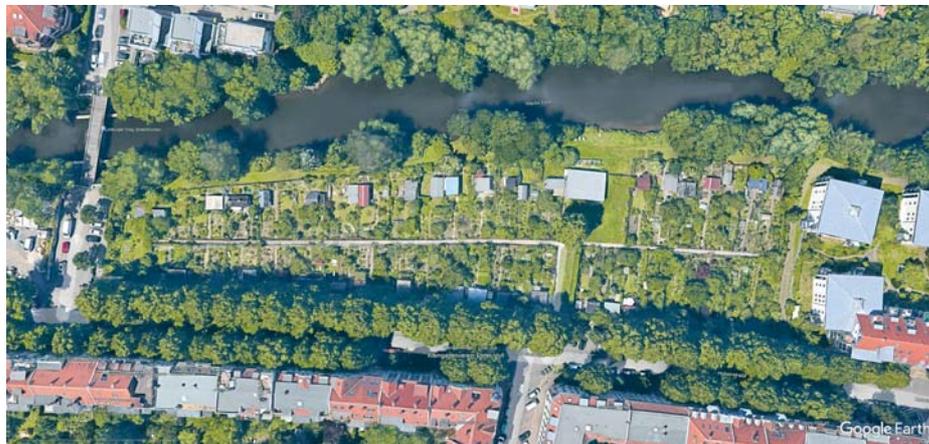
Einige der ca. 270 Leipziger Kleingärtnervereine (KGV) sind kaum bekannt, obwohl sie über 100 Jahre existieren, so der KGV „Elster-Idyll“ e.V. Er entstand im Zusammenhang mit Baumaßnahmen des Unternehmers Dr. Karl Heine in den 1850er Jahren im westlichen Stadtgebiet. 1856 begannen die Schachtarbeiten zum Kanalbau an der Nonnenstraße bis zu einer Länge von 2,5 km. Sie wurden 1893 vorerst beendet. Ab 1890 wurde am Elsterbogen bis zur heutigen Industriestraße mit dem Kanalaushub neues Bauland in Schleußig gewonnen.

Die ersten Mehrfamilienhäuser wurden 1901 gebaut. In der Folge wurden im Elsterbogen erste Gärten angelegt. Am 28. Mai 1908 wurde der KGV „Elster-Idyll“ im Register des Polizeiamtes Leipzig eingetragen. Es ist eine langgestreckte Anlage mit einem Hauptweg in der Mitte, an dem rechts und links die Parzellen angeordnet sind.

■ Kinder- und Sommerfeste

- 5.7.: „Kleingärtner Paunsdorf 163“
- 5.7.: „Leipzig-Stünz“
- 5.7.: „Naturheilkunde Eutritzsch“
- 5.7.: „Neuer Weg“
- 5.7.: „Neu-Lindenau“
- 12.7.: „Brandts Aue“
- 12.7.: „Fortschritt“
- 12.7.: „Phönix 1894“
- 18./19.7.: „Volkshain-Anger“
- 19.7.: „Leipzig-Leutzsch Weinberggärten“
- 26.27.7.: „Volksgesundung“
- 15./16.8.: „Neu-Brasilien“
- 15.-17.8.: „Am Walde“
- 16.8.: „Am Friederikenschacht“
- 16.8.: „An der Dammstraße“
- 16.8.: „Johannistal“
- 16.8.: „Märchenland“
- 16.8.: „Mariantal“
- 16.8.: „Schreiber-Hauschild“
- 22./23.8.: „Sommerheim“
- 23.8.: „Frohsinn“
- 23.8.: „Ostende“
- 23.8.: „Theklaer Höhe“
- 23.8.: „An der Thaerstraße“
- 30.8.: „Immergrün“

Vereinsadressen s. SLK-Homepage



Zwischen Holbeinstraße und dem Ufer der Weißen Elster befindet sich die Anlage des KGV „Elster-Idyll“.
Foto: Google Earth

Bereits 1909 wurde ein großes Sommerfest mit einem Festumzug der Kinder organisiert. In diesem Zusammenhang wurde auch die Vereinskantine eingeweiht. Sie bot allerdings nur Platz für zehn Personen. Im Juni 1911 wurde sie erweitert. Im Jahr 1913 wurde der Verein in „Garten- und Kleintierzuchtverein“ umbenannt. In den Gärten durften Kaninchen, Federvieh und Ziegen gehalten werden.

Mit Beginn des Ersten Weltkrieges wurden die kriegstauglichen Kleingärtner zum Militär eingezogen. Das Vereinsleben war vom Kampf ums tägliche Brot geprägt. Die Gärten mussten Tag und Nacht bewacht werden. Am 28. April 1926 wird der Verein in „Schleußiger Gartenverein Seumestraße“ umbenannt und mit einer neuen Satzung in das Vereinsregister eingetragen.

Nach 1933 wurde der Verein im Rahmen der Gleichschaltung dem Gartenverein Dammstraße angegliedert. Der Vereinsvorsitzende wurde zum Liquidator seines Vereins bestellt. Am 11. Dezember 1939 erlosch der Verein.

Am 1. Juli 1946 wurde die Trennung vom KGV „Dammstraße“ vollzogen und der KGV „Elster-Idyll“ war wieder eigenständig. In der Nachkriegszeit war der Kleingarten eine wichtige Basis zur Verbesserung der Versorgung.

Mit der Bildung des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK) wurde das Kleingär-

tenwesen klar strukturiert. Das wirkte sich auf die Entwicklung des Vereinslebens im KGV „Elster-Idyll“ positiv aus. Dank der Nachbarschaft zur Weißen Elster wurde das Flusswasser zum Gießen genutzt.

1968 bestand die Anlage aus 48 Gärten mit 8.643 m² genutzter Gartenfläche, 2.157 m² Wegen sowie Freifläche auf insgesamt 10.800 m². Das „Elster-Idyll“ gehörte zu den ersten Anlagen, die als Naherholungsgebiet anerkannt wurden.

Mit dem 3. Oktober 1990 begann auch im „Elster-Idyll“ eine neue Zeit. Der Verein musste eigenständig arbeiten und seine Existenz sichern. Es wurde eine neue Satzung beschlossen und am 3. September 1990 die Eintragung im Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig vollzogen. Die Mitgliedschaft im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. war dabei hilfreich. Auch unter den neuen Bedingungen entwickelte sich ein vielseitiges Vereinsleben. Viel Kraft wurde z.B. für die Rettung des Vereinshauses aufgebracht. Ein zentraler Elektroanschluss und ein gemeinsamer Trinkwasseranschluss wurden installiert. Gegenwärtig gibt es 43 Parzellen. Die idyllische Lage der Anlage zieht auch heute viele Bewerber an.

Quelle: „Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten“, 19.00-1914, Broschüre 2, Teil 2, 2.58

■ Eine „Meßbude“ als Laube im Kleingarten

In Leipziger Kleingärten gibt es einige Lauben, die man mit Fug und Recht als Exoten bezeichnen kann. Unsere Leserin Utta Kirsten-Schiller beschreibt in ihrem Brief an die Redaktion ihre ganz besondere Laube.

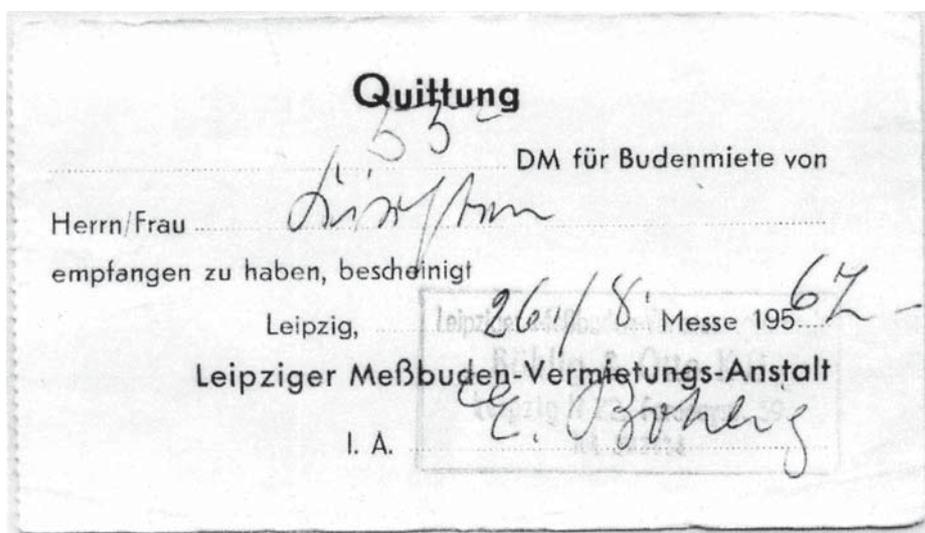
Liebes Redaktionsteam,

der Artikel über Vereinschronisten und die Erhaltungswürdigkeit historischer Lauben in der April-Ausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“ veranlasste mich, „zur Feder zu greifen“. Ob meine Laube wertvoll ist, möchte ich nicht beurteilen, aber ein (vielleicht einmaliges) Leipziger Original ist sie ganz bestimmt, denn es ist eine ehemalige Verkaufsbude von der Kleinmesse.

Auf dem Vereinsgelände des heutigen Kleingärtnervereins „Alt-Probstheida“ e.V. wird schon seit etwa 1932 gegärtnert. Damals und bis zum Ende der DDR war das Gelände Grabeland, das jederzeit entschädigungslos hätte enteignet werden können. 1967 übernahmen meine Eltern dort eine verwilderte Parzelle ohne Laube. Ich kann mich noch gut daran erinnern, denn mir machte schon als Kind das Gärtnern viel Freude und ich hatte davon bereits allerhand von meiner Oma gelernt.

Die Parzelle wurde also in Ordnung gebracht und nun sollte eine Laube errichtet werden, was zu DDR-Zeiten gar nicht so einfach war. Aber mein Vater wusste Rat. Da er als Elektriker sehr viel auf der Kleinmesse arbeitete, konnte er eine ausgediente Verkaufsbude für 55 Mark erwerben (siehe beiliegende Kopie der Quittung). Diese wurde sorgfältig in Einzelteile zerlegt, in den Garten transportiert und aufgebaut.

Wir alle waren froh und stolz auf das Bauwerk. Im Laufe der Jahrzehnte wurde immer mal etwas an- oder



umgebaut und erneuert, aber noch heute sind die Grundzüge der alten Messebude zu erkennen.

Als nach der Wende überall das große Bauen begann, gründeten einige Parzellen-Pächter 1992 den Kleingärtnerverein „Alt-Probstheida“ e.V., um die grüne Oase zu retten. Mein Vater gehörte zu diesen Gründungsmitgliedern. Auf dem beiliegenden Foto aus dem Jahr 1998 zeigt er Flagge an der neu verkleideten Laube, in deren Innerem die ehemalige Kleinmesse-Verkaufsbude steckt. Leider habe ich kein älteres Foto.

Inzwischen ist viel Zeit ins Land gegangen. Ich habe den Garten von meinen verstorbenen Eltern übernommen und die Laube mit ihrem inneren Geheimnis steht und erfreut mich immer noch.

Utta Kirsten-Schiller

Oben: Die Quittung über den Kauf des Domizils.

Unten: Der Vater unserer Leserin zeigt an der einstigen Messebude Flagge.

Fotos: Privat



■ Der SLK gratuliert

Wir gratulieren in den Vereinen **Dahlie:** Gabi Pforte z. 65.; **Froschburg:** Petra Hennig z. 75., Christina Schrader zum 70., Frank Lindenau, Jörg Nasada und Ramona Rösner zum 60., Torsten Mählig zum 56. u. Constanze Taubert zum 54.

Nachträglich: Herzliche Glückwünsche an Peter Bald aus dem KGV „Ostende“ e.V. zum 70. Er hatte seinen Ehrentag bereits im Juni.

Andrés Dienstleistungen & Kleintransporte

- **Hüpfburgverleih** für Privat- und Vereinsveranstaltungen
- **Foodtruck** mit verschiedenen Süßwaren für Ihre Veranstaltung
- **Lieferung** von Schüttgut (Erde, Rindenmulch, gewaschener Sand, Kinderspielsand mit Zertifikat, Splitt, Mineralgemisch u.v.m.)
- **Entsorgung** von Grünschnitt, Gras, Laub, Gestrüpp, Aushub, Bauschutt, Schrott usw. bis hin zur kompletten **Beräumung** des Kleingartens
- **Kleintransporte** aller Art (Möbeltaxi, Umzüge, Sperrmüllentsorgung)
- **Haushaltauflösungen**, auf Wunsch übergabefertig inkl. **Malerservice**
- **Entrümpelung** aller Art
- **Winterdienst** für privat und Vereine

Tel. 0157 35 79 16 65 • akkleintransporte@web.de • www.ak-adk.de
Inh. André Kaiser • Dürrenberger Straße 11 • 04177 Leipzig

Neue Mitglieder für den Schlichtungsausschuss

Am 17. Juni fand die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL) statt. Im Verlauf kam es zu einer überraschenden Wendung.

Die Mitgliederversammlung des KVL begann mit einem Gastbeitrag der Antidiskriminierungsbeauftragten Sachsen, um über aktuelle Fälle von Diskriminierungen zu sprechen sowie darüber, wie sich Vereine davor schützen können. Den Ausführungen folg-

ten Wortmeldungen zum Thema, die zeigten, wie unterschiedlich die Situation in den Vereinen ist.

Nach den Berichten des Vorstandes wurde dieser für seine Tätigkeit im letzten Jahr einstimmig entlastet. Den Finanzbericht 2024 trug Schatzmeister Olaf Pöschel vor. Der ausführliche Bericht wurde den Vereinen bereits vorab mit der Einladung zugesandt. Unvorhergesehene Kosten (u.a. Bäumungskosten) ließen das positive Ergebnis geringer ausfallen als geplant.

Der Bericht der Leiterin Fachgruppe offenbarte, dass der Verband seine vielfältigen Aufgaben auch mit wenigen Fachberatern noch erfüllen kann. Die aktuelle Situation macht deutlich, dass zeitnah interessierte Kleingärtnerinnen und Kleingärtner zur Mitarbeit gefunden werden müssen. Trotz allem hat sich die Fachgruppe auch für 2025 bereit erklärt, an den vielfältigen Veranstaltungen, Messen und Stadtfesten teilzunehmen.

Die geplante Beschlussfassung zum

Versicherungswechsel wurde bis zur 2. Mitgliederversammlung im November 2025 ausgesetzt. Begründet ist die Entscheidung durch ein überraschendes Angebot der Dialog-Versicherung, das eine stark erhöhte Versicherungssumme bei Brand- und Schadensfällen beinhaltet. Bis zur abschließenden Entscheidung finden mit der Dialog-Versicherung noch Gespräche zu weiteren Konditionen statt. Eine ausführliche Information wird zeitnah an unsere Vereine gesendet.

Anfang des Jahres legten Mitglieder des Schlichtungsausschusses aus unterschiedlichen Gründen ihre Funktion nieder. Für die Neubesetzung konnten wir unser Ehrenmitglied Dieter Haberkorn und den Vorsitzenden des Kleinärtnervereines „Zur Ecke-Baalsdorf“ e. V., Uwe Wesneck, gewinnen. Beide Kandidaten wurden einstimmig gewählt. Die sachlichen und konstruktiven Diskussionsbeiträge trugen zum positiven Verlauf der Mitgliederversammlung bei.

Thomas Köhler

Natur im Fokus



Unsere Kleingärten sind Lebensraum vieler Tiere. Dieser Schnappschuss einer Igel- fliege auf neapolitanischem Lauch gelang Gartenfreund Thomas Köhler. Vielen Dank!

Terminübersicht des Kreisverbandes Leipzig

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Erweiterte Vorstandssitzung

- 24.07. und 28.08., ab 16 Uhr

Stammtischgespräche

- 05.07., 10 Uhr: „Versicherung“
- 16.08., 10 Uhr: „Satzung“
- ohne Einladung, Geschäftsstelle



Rechtsberatung für Mitgliedsvereine

- 17.07., 14 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Sprechstunde Datenschutz

- 26.08., 16 Uhr: Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Schulung für Schriftführer

- 23.08., 9.30 Uhr: Gartenverein „Südstern“ e.V. Markkleeberg, mit Einladung

Onlineschulung des Landesverbandes

- 27.08., 17 Uhr: Thema bei Redaktionsschluss noch offen.

Sonstige Termine

- 08.08., 17 Uhr: Sitzung des Kleingartenbeirates der Stadt Leipzig
- 30./31.08.: Stadtfest Taucha

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945,
Fax: 0341/35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net,
Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des Kreisverbandes www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des QR-Codes. Dort erhalten Sie weitere Informationen zu Garten und Natur.



Wir gratulieren herzlich

Regina Hinz,

Fachgruppe des Kreisverbandes, zum 78. Geburtstag,

Petra Wallussek,

Vorsitzende des KGV „Am Wäldchen“ e.V., zum 78. Geburtstag,

Sylvia Chemnitz,

Vorsitzende des KGV „Sommerlust“ e.V., zum 65. Geburtstag,

Friedericke Zänker,

Vorsitzende des KGV „An der Mühle Schkeuditz“ e.V., zum 61. Geburtstag, und

Christian Ziem,

Vorsitzender des KGV „Zum Bienitz“ e.V., zum 37. Geburtstag,

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder des Kleingärtnervereins sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Gemeinnützigkeit und kleingärtnerische Nutzung sind die Grundlage für die Existenz der KGV

Wer einen Kleingarten gepachtet hat, genießt einige Vorteile, deren Bestand jedoch an die die Einhaltung von gesetzlich definierten Regeln gebunden ist.

Die wichtigen Begriffe „Gemeinnützigkeit“ und „kleingärtnerische Nutzung“ werden in der kleingärtnerischen Praxis häufig verwendet; allerdings nicht immer richtig. So wird z.B. bei mangelhafter kleingärtnerischer Nutzung von manchen Vorständen und Fachberatern auf die Gefahr des Entzugs der Gemeinnützigkeit verwiesen. Das stimmt nicht ganz. Denn Gemeinnützigkeit und kleingärtnerische Nutzung sind Bezeichnungen für zwei wichtige Grundlagen, die zusammen die Existenz unserer Kleingärtnervereine (KGV) ermöglichen, aber unterschiedliche Bedeutung haben.

Die **kleingärtnerische Gemeinnützigkeit** ist im § 2 des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) geregelt. Demnach wird in Leipzig ein KGV vom Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG) als gemeinnützig anerkannt, wenn er im Vereinsregister eingetragen ist, sich der regelmäßigen Prüfung der Geschäftsführung unterwirft und seine Satzung bestimmt, dass der KGV ausschließlich oder überwiegend die Förderung des Kleingartenwesens sowie die fachliche Betreuung seiner Mitglieder bezweckt, erzielte Einnahmen kleingärtnerischen Zwecken zugeführt werden und bei der Auflösung des Vereins dessen Vermögen für kleingärtnerische Zwecke verwendet wird. Die Anforderungen spiegeln sich in der Satzung und diesbezüglichen Beschlüssen des KGV wider.

Die Aufsicht des ASG erstreckt sich vor allem auf die Prüfung, ob die Führung der Geschäfte mit den Regelungen des BKleingG und den Bestimmungen der Satzung in Übereinstimmung steht. In diesem Zusammenhang sind die KGV verpflichtet, nach Aufforderung entsprechende Dokumente beim ASG zur Prüfung vorzulegen.

Die **nichterwerbsmäßige gärtnerische Nutzung** (kleingärtnerische Nutzung) ergibt sich aus § 1 BKleingG und ist ein zentrales Merkmal des Kleingartens. Sie umfasst die Erzeugung von Obst, Gemüse u.s.w. durch Selbst-



Die Einhaltung der Drittelregel ist nicht immer auf den ersten Blick sichtbar.
Foto: SLK

arbeit des Kleingärtners oder seiner Familienangehörigen. Kennzeichnend für diese Nutzungsart ist die Vielfalt der Gartenbauerzeugnisse.

Sie ist eine zwingende Voraussetzung der Kleingarteneigenschaft. Zweites Element der kleingärtnerischen Nutzung ist die Erholungsfunktion (Erholung durch Arbeit und Aufenthalt im Garten). Sie darf aber nicht im Vordergrund stehen. Die Erzeugung von Obst, Gemüse und anderen Früchten muss bei der Nutzung prägend sein.

Die Gartenfläche darf nicht allein oder ausschließlich aus Rasen und Zierbepflanzung bestehen. Die Gewinnung von Gartenbauerzeugnissen

ist ein notwendiges prägendes Merkmal des Kleingartens (Drittelregelung). Entsprechende Anforderungen und Aufgaben ergeben sich vor allem aus den Kleingartenordnungen und Kleingartenpachtverträgen.

Ihre Erfüllung ist für die Existenz der Kleingartenanlagen von Bedeutung und wird von den Vorständen und Fachberatern der KGV im Rahmen der Anlagenbegehungen überwacht. Erkannte Mängel und Unzulänglichkeiten sollten mit konkreter Terminstellung zur Veränderung angemahnt werden.

-gm

Quelle: „Recht im Kleingarten“, 9. erweiterte Auflage, S. 1 und 8

Wir gratulieren sehr herzlich

Frank Wilke,

Vorsitzender des KGV „An der großen Eiche“ e.V., zum 76. Geburtstag,

Hans-Dieter Speike,

Vorsitzender des KGV „Grüne Gasse“ e.V., zum 66. Geburtstag,

Joachim Becker,

Vorsitzender des KGV „Gartenfreunde Süd“ e.V., zum 65. Geburtstag,

Steffen Dähne,

Vorsitzender des KGV „Märchenland“ e.V., zum 60. Geburtstag, und

Michaela Ziegs,

Vorsitzende des KGV „Immergrün“ e.V., zum 55. Geburtstag,

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für den aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

**Vorstand und Mitglieder des Kleingärtnervereins
sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.**



Über den Gartenzaun gefragt

Sonja Ebner antwortet auf aktuelle Fragen. Warum muss ich meine Erdbeerpflanzen nach der Ernte abranken? Was ist beim Schnitt der Kirsche zu beachten? Ist Thuja erlaubt?

Liebe Gartenfreundinnen,
liebe Gartenfreunde,
schon ist das erste Halbjahr um, wir sind alle fleißig am Ernten und es gibt eine Menge zu tun.

Erdbeeren sind nach der Ernte abzuranken. Dies ist, wenn erforderlich, mehrmals zu wiederholen. Wo innerhalb der Reihen noch Freiräume existieren, kann man mit einer Jungpflanze die Lücke füllen und so ein dichtes Pflanzband ausbilden. Dadurch steigt der Ertrag im Folgejahr deutlich. Auch Altpflanzen lassen sich durch Jungpflanzen ersetzen.

Die Jungpflanzen gewinnt man beim Abranken selbst. Eine Mutterpflanze sollte nicht älter als drei Jahre alt sein. Ich schneide die Blätter so herunter, dass das Herzblatt stehen bleibt. Das Erdbeerbeet ist nun übersichtlich geworden. Die Erde zwischen den Reihen gut grubbern und im Anschluss wieder mulchen. So bleibt sie länger feucht und die Nährstoffe weitestgehend im Boden.

Süßkirschbäume sollte man sofort nach der Ernte bei trockenem Wetter schneiden. Die Schnittwunden verheilen gut und dem lästigen Gummifluss nach starken Eingriffen wird vorgebeugt. Können die Kirschen bei sehr hohen und breiten Bäumen nicht erreicht werden, sägt man die Äste gleich mit den Kirschen ab und erntet am Boden.

Der Neutrieb bringt in den Folgejahren am jungen Fruchtholz größere Früchte hervor, die leichter und gefahrloser zu ernten sind. Nach dem



Foto: DidierFy / CC BY-SA 4.0



Diese Thuja sorgte bei der diesjährigen Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen für Aufsehen. In einem Kleingarten ist sie fehl am Platze und laut KGO nicht zulässig. Foto: Sonja Ebner

Schnitt bitte die Wunden mit Baumwachs verschließen.

Noch ein Hinweis: Der Baum muss so ausgelichtet werden, dass auch die Kirschen, die in der Mitte des Baumes wachsen, Sonne erhalten. Meine Süßkirsche ist übrigens nicht höher als 3,50 m.

Für die **Bart-Iris** ist die zweite Julihälfte der beste Zeitpunkt zum Teilen und Pflanzen. Sie braucht einen trockenen und sonnigen Standort. Hat sie sich stark ausgebreitet, lässt oft die Blühfreudigkeit nach. Alte Pflanzen mit verzweigten Wurzelstöcken (Rhizome) hebt man mit der Grabegabel aus und schüttelt die anhaftende Erde ab. Danach wird der Wurzelstock geteilt.

Die Blätter kürzt man um etwa ein Drittel pyramidenförmig, die Wurzeln auf eine Handbreit ein. Beim Pflanzen werden die Wurzeln fächerförmig ausgebreitet und gut angedrückt. Gepflanzt wird so, dass die obere Hälfte

des Rhizoms gut sichtbar bleibt. Das Angießen nicht vergessen! Die Farbenpracht ist vielfältig und ein Augenschmaus.

Bei der diesjährigen Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen gab es tolle Anlagen zu sehen. Ist die abgebildete **Thuja** nicht ein prachtvolles Gewächs? Viele haben sich den Kopf zerbrochen, wie dieses Kunstwerk so exakt geschnitten wird. Aber es hat in einem Kleingarten nichts zu suchen! In Anlage 2 zu Punkt 8.2.1 der aktuellen Kleingartenordnung (KGO) ist detailliert aufgelistet, welche Gehölze (darunter auch die Thuja) im Kleingarten gemäß Bundeskleingartengesetz (BKleingG) auf unseren Parzellen nicht angepflanzt werden dürfen.

Spätestens beim Pächterwechsel droht Ärger: Der abgebende Pächter ist verpflichtet, vor Beendigung des Pachtverhältnisses den Kleingarten in einen vertragsgemäßen Zustand zu versetzen. Dazu gehört auch das Entfernen nicht zulässiger Bäume und Sträucher. Der Vorstand muss die Maßnahme gegenüber dem noch-Pächter durchsetzen.

Aus der Praxis: Es ist gar nicht so lange her, da musste ein älterer Altpächter für das Entfernen seiner zwei Tannen und fünf Thujen durch eine Firma 6000 Euro zahlen. Er war immerhin einsichtig. Wenn es ganz hart kommt, muss der Vorstand einen Anwalt hinzuziehen. So steigen die Kosten für den Altpächter. Der Ärger ist vorprogrammiert für alle Beteiligten. Die Vorstände arbeiten ehrenamtlich und haben mit der Wahl die Verantwortung übernommen, den Verein in Ordnung zu halten und das BKleingG und die KGO umzusetzen. Also, liebe Mitstreiter, geht in Euch.

Sonja Ebner

Sie haben Ärger mit Waschbär & Co.?

Jäger Rico Nelke hilft.
Telefon: 0162 7617090
E-Mail: kontakt@nelke-jagd.de
www.nelke-jagd.de

Vorstände sind beim Bauen in der Verantwortung

Ganz gleich, ob Laube oder Hochbeet – wer auf seiner Parzelle bauen will, darf nicht einfach loslegen, denn Kleingärten sind kein Bauland. Wer's trotzdem tut, riskiert Ärger.

„Die Errichtung der zur kleingärtnerischen Nutzung dienenden Baulichkeiten (insbesondere Lauben) und Anlagen (wie Kleingewächshäuser und andere Ernteverfrühungsanlagen) richtet sich nach den allgemeinen baulichrechtlichen Bestimmungen in Verbindung mit dem Bundeskleingartengesetz (BKleingG) und ist nur mit vor Baubeginn erfolgter Zustimmung des Kleingärtnervereins (KGV) bzw. des Verpächters gestattet“, so ist u.a. im Punkt 7.1.1. der Kleingartenordnung zu lesen.

Damit wird deutlich, dass aus dem Kauf – z.B. einer Fertigteillaube – kein Rechtsanspruch auf Erteilung einer Genehmigung für die Errichtung oder Aufstellung angepriesener Gegenstände gegenüber dem KGV geltend gemacht werden kann.

Ausgehend vom BKleingG ist die Errichtung von baulichen Anlagen dem vertraglich vereinbarten Zweck der Pachtfläche – kleingärtnerische Nutzung – untergeordnet. Daraus folgt: Kleingartenland ist kein Bauland und Kleingartenanlagen (KGA) sind keine Baugebiete. Da die kleingärtnerische Nutzung im Rahmen einer von einem KGV betriebenen KGA auf einer angepachteten Vereinsfläche erfolgt, hat die Errichtung von baulichen Anlagen durch den Kleingärtner zwei Seiten.

Erstens betrifft es die Errichtung von baulichen Anlagen auf individueller Pachtfläche und zweitens die Errichtung von baulichen Anlagen zur Einbringung von Anlagen ins Erdreich oder im Freien zur Nutzung von Gemeinschaftseinrichtungen des KGV (z.B. Anschluss an das Wasserleitungssystem und an das Stromnetz).

Als bauliche Anlagen im Sinne § 2 Sächsische Bauordnung sind darunter alle Anlagen zu verstehen, die mit dem Erdboden verbunden und aus Bauprodukten hergestellt sind. Das Herstellungsmaterial, die konstruktive Beschaffenheit und Größe der baulichen Anlage ist unter diesem Gesichtspunkt ebenso unbedeutend, wie die Art und Weise der Verbindung der baulichen Anlage mit dem Erdboden. Das trifft auch auf die Verbindung der baulichen Anlage mit dem Erdboden aufgrund ihrer eigenen Schwere zu (z.B. Fertigteillauben ohne Fundament).

Zur Errichtung einer baulichen Anlage zählen auch Abgrabungen (z.B. für die Anlage eines Gartenteiches) oder Aufschüttung von Erdreich usw. Bauliche Anlagen im Kleingarten sind vor allem Gartenlauben, Brunnenanlagen, Gewächshäuser, Hochbeete, Geräteschuppen, Bienenhäuser sowie Schächte mit Versorgungsleitungen für Strom, Trink- und Brauchwasser.

Eine vom Gesetzgeber gestattete

Errichtung einer Gartenlaube in einem Kleingarten berechtigt nicht gleichzeitig zu deren Anschluss an das Gas- bzw. Elektrizitätsnetz, an die Wärmeversorgung, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie nicht das Aufstellen von Kaminen und Öfen.

In der Kleingartenordnung sind unter Punkt 7 (Errichtung, Instandhaltung, Instandsetzung, Änderung baulicher Anlagen) Anforderungen an und Umgang mit baulichen Anlagen eindeutig dargestellt und damit für die Leipziger Kleingärtner verbindlich.

Die rechtliche Zulässigkeit der Errichtung von Gartenlauben und anderer baulicher Anlagen schafft für den Kleingärtner noch keine Bauberechtigung, auf seiner Pachtfläche aktiv zu werden. Eine nach dem BKleingG (und der Kleingartenordnung) in Kleingärten zulässige bauliche Anlage zu errichten, setzt eine öffentlich-rechtliche Genehmigung (Baugenehmigung) voraus.

Nach der in Sachsen geltenden Bauordnung unterliegen nach BKleingG zulässige Gartenlauben und andere bauliche Einrichtungen im Kleingarten nicht der Genehmigungspflicht durch die zuständige Baubehörde. An ihre Stelle tritt die unabdingbare Erlaubnis des Vorstandes des KGV in

Fortsetzung auf Seite 13



Ganz gleich, ob Hochbeete (linkes Bild), Aufschüttungen bzw. Abgrabungen von Erdreich oder eine Wand aus Pflanzringen



(rechtes Bild) – bauliche Anlagen im Garten bedürfen der schriftlichen Genehmigung durch den Vorstand des KGV. Fotos: SLK

■ Unsere Rechtsecke: Befahren der Gartenanlage



Hier veröffentlichen wir in loser Folge rechtliche Hinweise zur Arbeit im Kleingärtnerverein. Heute geht es darum, ob mit Fahrzeugen in der Kleingartenanlage gefahren werden darf.

Aus dem Rechtsanspruch des Kleingartenpächters, dass sein Garten von einem in der Kleingartenanlage (KGA) liegenden Vereinsweg erreichbar ist und ihm der freie Zutritt zur KGA mit ihren Vereinswegen zu gewähren ist, kann bis auf begründete Ausnahmefälle kein Recht zum Befahren der Vereinswege der KGA mit Fahrzeugen aller Art hergeleitet werden. Das ist unabhängig davon, ob diese Fahrzeuge durch Muskel- oder Motorkraft betrieben werden.

Diese Regelung gilt auch für Kinder. Da die Wege in KGA zum Teil eng und uneben sind, können sie für Kinder zu

einer Gefahr werden. Außerdem sollen sie lernen, dass in der Anlage nicht mit dem Rad gefahren werden darf.

Ausgenommen von diesem Grundsatz sind Behindertenfahrzeuge sowie Einsatzfahrzeuge von Polizei, Feuerwehr und Rettungseinrichtungen.

Mit Ausnahme der in Einzelfällen durch die KGA führenden öffentlichen Wege und Straßen ist das Befahren der KGA mit Fahrzeugen aller Art, soweit keine Ausnahmegenehmigung vom Betreiber der KGA vorliegt, sowohl für Pächter als auch für Besucher und Gäste der KGA grundsätzlich untersagt. Das bezieht sich auch auf

Vereinsgaststätten (Ver- und Entsorgung, Taxifahrten usw.).

Ausnahmegenehmigungen sollen nur vom vertretungsberechtigten Vorstand des Kleingärtnervereins erstellt, dokumentiert und in geeigneter Weise veröffentlicht werden. In den Punkten 2.3.6. und 2.3.7. der Kleingartenordnung vom 7.11.2024 gibt es dazu eindeutige Regelungen. Für das Erteilen von Ausnahmegenehmigungen ist ein diesbezüglicher Beschluss der Mitgliederversammlung eine wertvolle Hilfe. -r

Quelle: Dr. Rößger, „Leipziger Gartenfreund“, Juni 2022

■ Fortsetzung von Seite 12

Form einer schriftlichen Zustimmungserklärung (Baugenehmigung), die vom Kleingartenpächter vor Baubeginn einzuholen ist. Für den Pächter ergibt sich diese Vertragspflicht aus dem Kleingartenpachtvertrag und der Kleingartenordnung. Dabei sollte der bauwillige Kleingärtner bei seinen Entscheidungen, welche baulichen Anlagen er im Pachtgarten errichten will, bedenken, dass er bei der Beendigung des Kleingartenpachtverhältnisses und Scheitern einer Neuverpachtung wegen der vorhandenen baulichen Anlagen durch den Verpächter zu deren Abriss verpflichtet werden kann.

Es wird deutlich, dass die Vereinsvorstände für das ordnungsgemäße Baugeschehen in ihren KGA eine hohe Verantwortung zu tragen haben. In diesem Zusammenhang kann eine von der Mitgliederversammlung beschlossene Bauordnung vorteilhaft und hilfreich sein. In ihr sollte unter Beachtung der speziellen Situation und Bedingungen in der KGA auf notwendige Schritte und Erfordernisse zur Errichtung baulicher Anlagen hingewiesen werden. Ein vom Vorstand eingesetzter Baubeauftragter bzw. eine Baukommission kann im Rahmen regelmäßiger Anlagenbegehungen die Einhaltung der Bauordnung begleiten und überwachen. -gm

Quelle: Dr. Rößger, Manuskripte zum Thema „Bauen im Kleingarten“

■ Die Lesehütte ist endlich rollstuhlgerecht



Die Gartenfreunde Südost in Marienbrunn haben nach langem Hin und Her mit dem Ämtern ihren behindertengerechten Zugang zu Lesehütte, Festwiese, Spielplatz und Lehrpfad freigeben können. Nach langer Zeit des Wartens auf die Zusage von Fördergeldern für diese Maßnahme hatten wir ein Absage erhalten.

Da es uns aber wichtig und eine Herzenssache war, den Zugang auch für Rollstuhlfahrer zu gewährleisten, haben wir uns entschlossen, die Bausumme in Höhe von 3.500 Euro selbst aufzubringen. Nun ist die Auffahrt zur Festwiese ohne störenden Bordstein möglich.

„Gartensheriff“ Michael Baumann

1. Vorsitzender

Gartenfreunde Südost e.V.

■ Gefahr im Garten: Finger weg von der Zaunrübe!

Zaunrüben (*Bryonia*) sind ausdauernde Kletterpflanzen. Mit ihren schönen Blüten und den roten oder schwarzen Beeren sind sie ein Blickfang. Doch Vorsicht! Die Pflanze ist in allen Teilen giftig.

Zaunrüben sind genügsame, robuste Kletterpflanzen, von denen in Europa, Asien und Nordafrika zwölf Arten bekannt sind. Bei uns sind die Rotfrüchtige und die Weiße Zaunrübe (deren Beeren allerdings schwarz sind) anzutreffen.

Die Pflanzen sind ausdauernd. Sie haben kräftige, bis zu fünf Meter lange Sprossachsen. Ihr oberirdischer Teil stirbt im Herbst ab, doch im Frühjahr treibt die Pflanze aus der bis zu 2,5 kg schweren Wurzel erneut aus.

In ökologischer Hinsicht sind diese Pflanzen durch eine Besonderheit ausgezeichnet: Die 2015 zur Wildbiene des Jahres gekürte Zaunrübensandbiene sammelt die Nahrung für ihre Nachkommenschaft ausschließlich in

den Blüten der Zaunrübe. Da liegt es nahe, eine dieser Kletterpflanzen im eigenen Garten zu kultivieren, um den Bienen beim Überleben zu helfen.

Doch es ist Vorsicht geboten, denn die Pflanze ist in allen Teilen giftig. Besonders hoch ist die Konzentration der toxischen Inhaltsstoffe in den Beeren. Bereits 15 Beeren können für ein Kind tödlich sein, ca. 40 für einen Erwachsenen. Bei Hautkontakt mit der Pflanze kann es zu allergischen bzw. entzündlichen Reaktionen kommen.

Die Zaunrübe hatte seit der Antike trotz ihrer Giftigkeit pharmazeuthische Bedeutung, heute werden einzelne Inhaltsstoffe in Arzneimitteln genutzt.

A. Dreilich



Die Blüte der Zaunruebe, umgeben von Johannisbeeren. Foto: B. Schubert

■ Die Garten-Fachkommission trauert um ihren Mitstreiter Ralf Hesse

Überraschend und völlig unerwartet mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass unser geschätzter Freund und Mitstreiter Ralf Hesse nicht mehr unter uns weilt.

Mit seinem beeindruckenden Fachwissen hat er die Garten-Fachkommission des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. über Jahrzehnte hinweg – auch als deren langjähri-

ger Vorsitzender – wesentlich geprägt und zudem seine Kenntnisse den Gartenfreundinnen und Gartenfreunden in der Stadt Leipzig, u.a. auch bei den Baumschnittseminaren sowie auf der Messe „Haus-Garten-Freizeit“, vermittelt. Seine Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft sowie sein besonnenes Wesen verdienen eine hohe Anerkennung.

Mit Ralf Hesse verlieren wir einen wunderbaren und hoch geachteten Menschen, welcher eine große Lücke hinterlässt.

Sein Andenken werden wir in Würde stets in unseren Herzen bewahren.

**Die Mitglieder
der Gartenfachkommission
im Stadtverband Leipzig
der Kleingärtner e.V.**

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Die besondere Geschenkidee

Romantische Ballonfahrt
1,5 Stunden mit Taufe,
Info/Buchung 0177-7386416

Muldental Ballonfahrt

auch
Gutscheine

www.muldental-ballonfahrten.de E-Mail: info@muldental-ballonfahrten.de

Kräuter im Kleingarten: Meerrettich

Meerrettich (*Armoracia rusticana*) ist als scharf-würzige Beilage seit der Antike bekannt. Vor mehr als 2.000 Jahren beschrieb der Römer Cato seinen Anbau, in Pompej zeigt ein Wandbild die Pflanze.

Meerrettich stammt ursprünglich aus Südosteuropa und kommt dort noch als Wildform vor. Je nach Region wird er Kren, Bauernsenf, Pfefferwurzel oder Fleischkraut genannt, im englischsprachigen Raum wird er als Pferderettich (horse radish) bezeichnet. Verwendet werden die Wurzel und Blätter.

Der Meerrettich bildet eine mehrköpfige Wurzel, die gegessen werden kann. Die bis zu 40 cm lange Wurzel ist äußerlich gelb-braunen und im Inneren weiß. Aus ihr wächst eine Blattrosette mit langen gestielten Blättern.

Die mehrjährige Pflanze bevorzugt einen sonnigen bis halbschattigen Standort. Der Boden sollte gut durchlässig, locker und nährstoffreich sein. Die Pflanze benötigt viel Platz, damit sie sich ordentlich ausbreiten kann. Sie kann je nach Bedingungen 50 cm bis 1,2 m hoch werden, in Ausnahmefällen sogar bis zu 2 m.



Meerrettich bildet durchaus sehenswerte Blüten aus. Foto: H. Zell / CC BY-SA 3.0

Regelmäßiges Wässern hält die Pflanze frisch. Wenn sie zu trocken wird, schmecken die Wurzeln bitter. Frische Wurzeln können das ganze Jahr über geerntet werden. Am besten schmecken sie im zweiten und dritten Jahr. In Folie eingewickelt, halten sie sich im Gemüsefach des Kühlschranks mindestens vier Wochen. Frisch geriebener Meerrettich ist eine klassische Beilage für Fleischgerichte. Im Frühjahr können auch die jungen Blätter zum Würzen verwendet werden. Die Pflanze ist reich an Vitaminen und wichtigen Mineralstoffen. Sie wirkt durch die enthaltenen Senföle antibiologisch.

Wer Meerrettich vermehren will, verwendet am besten abgetrennte Wurzelstücke („Fechser“). Diese werden über Winter kühl und feucht gelagert und im April ausgepflanzt. -r

Quelle: Readers Digest, „Die ganze Welt der Kräuter“ S.76

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne



Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf www.kildwick.com

Mit dem Rabatt-Code: **GARTENFREUND** gibt es **5%** auf den Einkauf.

Perato GmbH
Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.

Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

ohne Wasser
ohne Chemie



Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

 **kildwick.com**
COMPOST TOILETS

Ein lehrreicher Blick hinter die Kulissen

In Markranstädt gibt es zwei Baumschulen; eine davon ist die Baumschule Frank, die es bereits seit 125 Jahren gibt. Das ist ein Grund zum Feiern und Sichumschauen.

Für die Gestaltung der Ausstellungsfläche der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände in Halle 1 der Messe „Haus-Garten-Freizeit“ stellt die Baumschule Frank aus Markranstädt die Bäume und Obststräucher. Daher überbrachte Thomas Köhler, stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V., als Vertreter beider Verbände in Markranstädt die Glückwünsche zum Jubiläum.

Dabei wurden gute Gespräche mit Carmen Frank und Karin Dünneisen, den beiden Chefinnen, sowie mehreren Angestellten geführt. Die thematischen Schwerpunkte lagen auf kleingärtnergerechten Unterlagen für die Obstbäume. Jeder, der hier einen Obstbaum kauft, erfährt auf Nachfrage auch die Unterlage und kann so entscheiden, ob der Baum etwas für seinen Kleingarten ist. Bei einem kleinen Garten sollte man schon sehr auf eine entsprechende Unterlage achten, damit der Baum nicht zu groß wird oder zu stark wächst und es dann Ärger mit den Nachbarn gibt.

Bei einer ausgedehnten Tour über die Felder der Gärtnerei erfuhren interessierte Besucher viel über die Mühen der Bereitstellung von Bäumen und Sträuchern. Das ist ein langer Prozess, bei dem die Pflanzen, teilweise mehrfach, auch ihren Standort wechseln. Schon nach einer kurzen Zeit muss der Boden dann bis zu 25 Jahre ruhen, ehe er wieder für die Anzucht einer neuen Generation von



Auf den Feldern der Baumschule wurden die unterschiedlichen „Klassenstufen“ der heranwachsenden Bäume besichtigt.
Foto: Thomas Köhler

Bäumen und Sträuchern genutzt werden kann.

Das war für viele Besucher neu und überraschend. Auch wenn es im Kleingarten funktioniert, über Jahrzehnte Baum um Baum auf ein und demselben Fleck zu stellen, ist das bei der

Jungpflanzenanzucht unmöglich.

Nach dem Rundgang konnte bei einer kleinen Stärkung weiter gefeiert werden. Kurzum, es waren kurzweilige drei Stunden, die ich in der Gärtnerei zubrachte.

Thomas Köhler

Gezählt: „Stunde der Gartenvögel 2025“

An der größten deutschlandweiten Vogelzählaktion, der „Stunde der Gartenvögel“, beteiligten sich in diesem Jahr 57.960 Vogelfreunde. Die vom Naturschutzbund (Nabu) vorgestellte

ten Ergebnisse zeigen einen anhaltenden Rückgang der Zahl der gemeldeten Vögel. Schuld daran sei lt. Nabu vor allem die fortschreitende Intensivierung der Landwirtschaft.

In Sachsen beteiligten sich an der Aktion 3.355 Naturfreunde. Sie zählten in 2.182 Orten insgesamt 71.242 Vögel. So ist in Sachsen innerhalb der vergangenen fünf Jahre die Zahl der Haussperlinge pro Garten um 21,4 Prozent gesunken, bei Kohlmeise, Blaumeise und Star lag der Rückgang zwischen 15 und 17 Prozent. Vergleichsweise ungeschoren kamen die als anpassungsfähig geltenden Elstern zurück; ihre gemeldete Zahl sank 6,85 Prozent. Negativ-Spitzenreiter ist der Feldsperling, bei dem im Fünf-Jahres-Vergleich ein Minus von 34,1 Prozent zu verzeichnen ist.

-pi

Fuhrbetrieb Gäbler

Baustoffe und Transporte

- Sand, Kies, Schotter, Splitt, Erde, Rindenmulch, Beton und vieles mehr. Mit Multicar sind auch Kleinstmengen unter beengten Verhältnissen günstig lieferbar.
- Baustofftransporte (auch mit Kranentladung) und Baggerarbeiten.
- Containerdienst 1,5 bis 4 m³ mit nur 1,80 m Durchfahrtsbreite.
- Liefertermine, Beratung und Preisangebote bitte zur Bürozeit, jeweils Mo. bis Do. 7.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 7.30 bis 14 Uhr bzw. per E-Mail.



Entsorgung und Transport Theilig GmbH • 04425 Taucha • Sommerfelder Straße 102a
Tel. 0171 - 62 01 896 & 0173 - 37 36 310 E-Mail: containerleck@gmx.de

■ Asbest im Kleingarten ist immer noch ein Thema

Als unvergängliche „Wunderfaser“ war Asbest schon in der Antike bekannt. Bis in die 1970er Jahre war das gefährliche Material vielerorts in Gebrauch. Obwohl verboten, findet es sich vor allem in alten Gebäuden.

Obwohl bereits in den 1940er Jahren die von den Asbestfasern ausgehende Gefahr erkannt (und Asbestose als Berufskrankheit anerkannt) wurde, nutzte man das Material z.T. noch bis in die 1980er Jahre. Asbest wurde u.a. als feuerfeste Unterlage für Elektroinstallationen, als Dämmstoff und zur Herstellung von Faserzement eingesetzt. Letzterer wurde in Form von Dachschindeln und Wellplatten sowie zur Fassadenverkleidung in beiden Teilen Deutschlands verbaut, in der BRD als „Eternit“, in der DDR als „Baufanit“.

In unseren Kleingärten findet sich das Material bis heute in Dächern und Fassaden von Lauben aus den 1970er Jahren. Gefährlich wird es, sobald Fasern freigesetzt werden. Das geschieht, wenn die Platten verwittern sowie bei Reparatur- bzw. Abrissarbeiten.

Deshalb verbietet die Kleingartenordnung in Punkt 10.6 u.a., asbest-

haltige Materialien zu bearbeiten, für Beeteinfassungen usw. zu verwenden sowie sie im Kleingarten zu lagern oder zu vergraben. Defektes oder zweckentfremdet genutztes Material ist fachgerecht zu entsorgen, das Entfernen von Dachplatten und anderen Teilen

bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Verein.

Um beim Entsorgen asbestbelasteter Materials Gesundheitsgefahren für sich und Dritte auszuschließen, sollte unbedingt auf zugelassene Fachfirmen zurückgegriffen werden. **-ad**



Dieser Sichtschutz ist eine Zeitbombe und ein Fall für die Entsorgung. Foto: A. Dreilich



Fachgerechter und umweltverträglicher Abbruch statt „Abriss irgendwie“!

Vielleicht ist auch in Ihrem Garten einiges stehen und liegen geblieben und muss jetzt beseitigt werden.

Nutzen Sie unsere Kapazitäten in Sachen Abbruch, Recycling, Sanierung, Beräumung, Erdbau und Schadstoffbeseitigung (z.B. Asbestplatten).

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter

Telefon 034297 62800

WhatsApp 0177 2407980

E-Mail anfrage@carusoumwelt.de



Die Firma Caruso Umweltservice GmbH wünscht Ihnen einen schönen Sommer!

Die Natur des Jahres 2025

Um die Aufmerksamkeit auf eine traditionelle und vielseitige Gemüsepflanze zu lenken, hat der Verein zu Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt den **Blattkohl** (*Brassica oleracea*) zum Gemüse des Jahres gekürt.

Blattkohl ist ein Überbegriff für zahlreiche Cultivare (Kulturpflanzengruppe) der Pflanzenart des Gemüsekohls, die sich in Aussehen, Geschmack und Erntezeit unterscheiden. Zu den Blattkohlsorten gehören z.B. Palmkohl, Grünkohl, Markstammkohl, Rosenkohl und Butterkohl sowie der Kohlrabi. Leider wird das kaum beachtet und die wertvollen Kohlrabiblätter landen oft auf dem Kompost. Sorten, die mehrjährig beerntet werden können, sind der Baumkohl, eine alte Sorte aus Norddeutschland, und der Meerkohl, eine Küstenpflanze mit essbaren Blättern. Seit 2010 gibt es den Flower Sprouts, eine Mischung aus Grün- und Rosenkohl mit nussigem Aroma und hohen Erträgen, die auch optisch sehr ansprechend wirkt.

Blattkohl gehört zur Familie der Kreuzblütler (*Brassicaceae*). Er hat auffällige Blätter. Diese können gewellt, glatt oder gekraust sein und von dunkelgrün bis bläulich variieren. Die Größe reicht 60 und bis zu 120 cm.

Ursprünglich stammt Blattkohl aus dem Mittelmeergebiet und wurde dort bereits in der Antike kultiviert. Im Mittelalter tauchte er in Deutschland auf. Da Kohl einfach im Anbau und robust ist, erfreut er sich als Nutzpflanze großer Beliebtheit. Weltweit größter Produzent ist China mit fast 35 Millionen Tonnen (2022), gefolgt von Indien mit knapp 10 Millionen. Mit mehr als 650.000 Tonnen pro Jahr ist Deutschland der größte europäische Produzent.



Von wegen Kohlkopf: Die Wildform des Blatt- bzw. Gemüsekohls zeigt auf den ersten Blick wenig Ähnlichkeit mit ihren kultivierten Verwandten.

Foto: Kulac / CC BY-SA 3.0

Als gesundes Superfood punktet er, da er reich an Vitamin C, K und A ist, sowie viele Mineral- und Ballaststoffe, wie Folsäure, Eisen, Magnesium, Calcium und Kalium, enthält. Er kann roh z.B. in Salaten und Bowls, gekocht oder püriert in Smoothies und Säften Verwendung finden und besitzt einen kräftigen, leicht herben Geschmack.

Vor allem die Ernte über die Wintermonate macht den Blattkohl zu einer wichtigen Gemüsepflanze zu Zeiten, in denen es nicht viel an frischem Gemüse gibt. In den Kriegs- und Nachkriegszeit war er neben der Kartoffel ein wichtiges Grundnahrungsmittel,

das leicht angebaut und gut gelagert werden konnte. Blattkohl bevorzugt kühle Temperaturen, manche Sorten (Rosenkohl) benötigen Minusgrade, um volles Aroma zu entfalten.

Als Bodensubstrat wird ein humusreicher und gut durchlässiger Boden bevorzugt. Je nach Sorten erfolgt die Aussaat im Frühjahr oder Spätsommer, um eine Ernte im Herbst oder Winter zu ermöglichen. Ausreichend Wasser und die regelmäßige Düngergabe mit Kompost oder Naturdünger erhöhen die Erträge und halten den Kohl gesund. Oft wird er von der Kohlflye, dem Kohlweißling, Schnecken oder der Kohlblattlaus aufgesucht und sollte daher mit Pflanzenschutznetzen oder Vlies geschützt werden.

Auch in der Naturheilkunde wird Blattkohl wegen seiner vielen Inhaltsstoffe sehr geschätzt. Er stärkt das Immunsystem, wirkt durch den Reichtum an Antioxidantien entzündungshemmend und fördert dank des hohen Ballaststoffanteils die Verdauung. Als wichtige Gemüsepflanze sollte Blattkohl in keinem Gemüsegarten fehlen. Aber auch im Blumenbeet macht er durch seine auffällige Struktur und Farbe eine gute Figur. **Jana Bindahl** Fachberaterin beim KVL

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Maulbeerbäume gehören zu den ältesten Kulturen der Menschheit. Bereits 2.700 v. Chr. dienten ihre Blätter in China als Futter für Seidenraupen. Die Griechen verehrten die Maulbeere als Nahrung für die Götter.

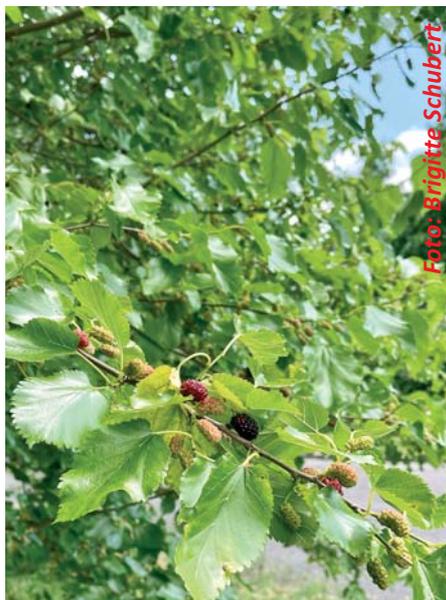
Die Maulbeerbäume im Botanischen Garten haben ihre Früchte schon angesetzt. Nun gilt es zu warten, bis sie weiß oder schwarz sind. Dann können sie geerntet und verzehrt werden. Bis ins 17. Jahrhundert galten die Maulbeeren als die beliebteste Obstart.

Weißer (*Morus alba*) und Schwarzer (*Morus niger*) Maulbeere haben ihre Heimat in Asien. Die Rote Maulbeere (*Morus rubra*) stammt aus Nordamerika. Die Maulbeerbäume gehören zur Familie der Maulbeergewächse. In Südeuropa sind die Bäume stärker verbreitet als bei uns.

Der Maulbeerbaum ist ein sommergrüner, bis zu 15 m hoher Baum. Die Rinde ist faserig und weich. Sie trägt charakteristische Längsstreifen. In Asien wird daraus das hochwertige Japanpapier hergestellt. Die Blätter erscheinen erst nach den Frösten. Sie sind ei- oder herzförmig und können zwei- oder dreifach gelappt sein. Der Rand ist grob gezähnt. Im Herbst färben sich die Blätter gelb.

Die Blüten erscheinen im Mai bis Juni. Die Blütenstände sind wie Kätzchen und hängen in Ähren herab. Es gibt männliche und weibliche Blütenstände. Der Pollen wird durch Wind übertragen. Die Früchte ähneln Brombeeren, sind aber länger. Sie reifen ab Juli. Die roten und schwarzen Früchte sind schmackhafter als die weißen. Auch Insekten, Vögel und Eichhörnchen nutzen die Früchte.

Maulbeeren sind eine Delikatesse. Sie enthalten viel Vitamin C, das das Immunsystem stärkt, Vitamin A, das sich positiv auf die Sehkraft auswirkt, Vitamin E, ein Antioxidans, und Vitamin K, das gut für die Blutgerinnung ist. Weiterhin sind Mineralstoffe, wie



Eisen, Kalzium, Magnesium, Zink und Phosphor, enthalten. Antioxidantien, wie Anthocyane und Polyphenole schützen unsere Zellen vor freien Radikalen. Ballaststoffe und Spurenelemente (Zink, Bor, Fluor und Mangan) runden die Inhaltsstoffe ab. Natürlicher Zucker ist ebenfalls vorhanden, so dass die Früchte in Maßen verzehrt werden sollten.

Frische Früchte der Schwarzen Maulbeere werden zu Sirup verarbeitet. Zudem werden sie als Geschmackskorrektur und Schminke (natürliches Lippenrot) genutzt. Die Blätter der Maulbeere dienen zur Behandlung von Blasen- und Harnwegsentzündungen.

In der Ernährungslehre der Hildegard von Bingen hat die Maulbeere einen hohen Stellenwert, wurde doch die schleimlösende Wirkung der Pflanze bei Fieber, Husten und Halsschmerzen geschätzt. In der Traditionellen Chinesischen Medizin wird ein Tee aus frischen oder getrockneten Blät-

tern bei Erkältungen und Fieber empfohlen. Er soll auch blutdrucksenkende Wirkung haben.

Hervorragend schmeckt ein mit Maulbeeren veredelter Honig. Die Nährstoffe der Maulbeere stärken, vitalisieren und haben eine positive Wirkung auf Körper und Geist.

Die Blätter der Maulbeere werden bei der Zucht der Seidenraupe verwendet. Die Seidenraupe ernährt sich ausschließlich von Maulbeerblättern.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungstipps

6.7., 11 Uhr: Seid Ihr auch alle da? Sommertheater & Mitmachzirkus für alle ab vier Jahre; Anmeldung und Karten unter 034297/14010, 6 Euro

6.7., 15 Uhr: Musik und Kaffee mit Thomas Spillner; Kulthits zum Mitsummen; 3 Euro.

28.7. bis 1.8.: Naturcamp im Bot. Garten für Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 12/13 Jahren; eine Woche lang der Natur auf der Spur. Anmeldung per E-Mail (s.u.), 180 Euro pro Kind inkl. Verpflegung, Übernachtung und Material.

3.8., 11 Uhr: Seid Ihr auch alle da? Sommertheater für alle ab vier Jahre; „Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad“, Anmeldung und Karten unter 034297/14010, 6 Euro

3.8., 15 Uhr: Musik und Kaffee mit der „Ein-Woman-Band“ Susann Grossmann; 3 Euro.

Mehr Infos & Termine s. Homepage.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49

E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

Erstausgabe Oktober 1993, Nummer 379 – Leipzig im Juli 2025

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (Jana Bindal, Sylke Gräfe, Brigitte Schubert, André Dreilich, Thomas Köhler, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszüge) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

**Ausgabe 8/2025 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 5. August 2025.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Juli 2025.**

Hier spricht die Gartenfachkommission

Wenn Obstgehölze von Monilia Spitzendürre befallen sind, bleibt oft nur der radikale Rückschnitt. Pflanzendoktor Olaf Weidling weiß, was Kleingärtner außerdem gegen den gefährlichen Pilz tun können.

Besonders stark leiden die Sauerkirschen, insbesondere die Sorte „Schattenmorelle“, unter der Spitzendürre (*Monilia laxa*). Die Krankheit tritt während oder kurz nach der Blüte auf.

Schadbild

Die Blüten werden braun und nach drei bis vier Wochen beginnt das Welken der Triebspitzen. Die Blätter am einjährigen Holz werden plötzlich fahlgrün, hängen schlaff am Zweig und vertrocknen. Schließlich sterben die befallenen blütentragenden Zweige von der Spitze her ab. Der Baum stößt die vertrockneten Blüten, Blätter und Triebe nicht ab, sie bleiben bis weit in den Winter daran hängen.

Krankheitsentwicklung

Die Pilzsporen überwintern an den im Vorjahr befallenen Trieben, Blütenbüscheln und Fruchtmumien. Im Frühjahr, noch vor der Blüte, bilden sich massenhaft Pilzsporen, die sich durch Luftbewegung, Regen und Insekten weiterverbreiten. Die Sporen sind langlebig und haben eine hohe Keimfähigkeit. Sie dringen in die geöffneten Blüten ein, teilweise auch schon in die ungeöffneten Blüten und gelangen von dort in das Fruchtholz. Der Pilz gibt dabei Giftstoffe ab, welche die Welke verursachen. Regnet es während der Blüte viel und verlängert sich die Blütezeit wegen anhaltend kühler Temperaturen, wird die Infektion gefördert.

Vorbeugung und Bekämpfung

Um der Spitzendürre den Kampf anzusagen, können verschiedene Haus-

mittel gegen Monilia eingesetzt werden. Die wichtigste Maßnahme, um den Spitzendürrebefall einzuschränken, ist ein rechtzeitiger Rückschnitt. Auch wenn der Schnittzeitpunkt beim Steinobst nach der Ernte liegt, sollten Sie, sobald ein Befall sichtbar ist, alle absterbenden Triebe 20 bis 30 cm ins gesunde Holz zurückschneiden. Regelmäßiges Auslichten mindert außerdem den Befallsdruck. Des Weiteren ist die richtige Standortwahl von Bedeutung: Vermeiden Sie Staunässe und Kälte, denn das schwächt die Bäu-



Schadbild einer typischen Infektion mit *Monilia laxa* an Apfelfrüchten.

Foto: Arthuc01 / CC BY-SA 3.0

me und macht sie anfälliger für einen Befall.

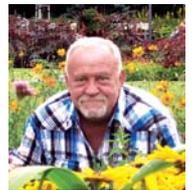
Bei Neupflanzungen sollten Sie sich für Sorten entscheiden, die weniger anfällig für die Spitzendürre sind.

Bei Sauerkirschen werden „Morina“ und „Morellen Feuer“ empfohlen. Fragen sie am besten in einer Baumschule nach.

Ist der Baum bereits befallen, hilft eine direkte chemische Bekämpfung kaum oder gar nicht mehr. Bei Kirschbäumen ist eine vorbeugende Behandlung mit biologischen Pflanzenstärkungsmitteln wie Neudo Vital zu empfehlen (gegen Mehltau, Monillia, Kräuselkrankheit). Es wird bereits ab dem Laubaustrieb im zehntägigen Rhythmus angewendet und später direkt in die Blüten gespritzt. Vor der Behandlung sollte man alle befallenen Triebe herauschneiden.

Euer Pflanzendoktor des SLK

Olaf Weidling



Der Buchtipp

Gilles Leblais ist Ornithologe, passionierter Naturbeobachter und erfahrener Tierfotograf. In seinem Buch wirbt er dafür, vermeintlichen Gartenabfall nicht zu entsorgen, sondern es als Lebensgrundlage für all die kleinen und großen Organismen im Garten zu nutzen. Der Autor tut das nicht abstrakt, sondern porträtiert mit großartigen Fotos eine Vielzahl von Tieren in ihrem jeweiligen Lebensraum und zeigt, wie ihnen durch ein wenig Unordnung im Garten beim Überleben geholfen werden kann. Der Leser erfährt, warum z.B. Baumhöhlen wichtig sind oder wie man eine Herberge für Eichhörnchen und Waldkauz bauen kann. Ein tolles Buch für Naturliebhaber und solche, die es noch werden wollen.

Wilde Ecken und Totholz im Garten, Gilles Leblais, Verlag Eugen Ulmer 2024, 132 Seiten, Taschenbuch, 21 cm x 21,1 cm, ISBN 978-381886-22442, 18 EUR



Notrufe und Ansprechpartner

| | |
|---|--|
| • Polizei | 110 |
| • Feuerwehr/Rettungsdienst | 112 |
| • Kassenärztlicher Notdienst | 116117 |
| • Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen | 0341 / 969 2100 |
| • Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer | 0800 / 1213000 |
| • Tiernothilfe Leipzig | 0172 / 13 62 020 |
| • Mobile Tierarztnothilfe | 0176/ 4 57 77 675 |
| • Wildvogelhilfe | 0341 / 92 76 20 27 |
| • Waschbär-Jäger | 0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90 |
| • Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit | 035 242 / 631 9300 |
| • Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit | 035 242 / 631 9301 |